

# Das Theater im OP – Vom einfachen Studententheater zum Anziehungsort für Studierende und Nicht-Studierende

## 1. Einleitung

Anziehungsorte sind ein faszinierendes Phänomen in unserer Gesellschaft. Heutzutage gibt es sie in den unterschiedlichsten Formen. Seien es Cafés, Parks, Einkaufspassagen oder Plätze mit einem besonderen Merkmal, sie alle haben etwas gemeinsam. Sie ziehen die Menschen aus unterschiedlichsten Gründen an und strahlen etwas aus bzw. bieten etwas an, was nur dort zu finden ist. Mit diesem Thema beschäftige ich mich in diesem Forschungsprojekt und stelle die Frage: „Inwiefern ist das Theater im OP ein Anziehungsort für Studierende und Nicht-Studierende?“. Ziel ist es in diesem Forschungsprojekt herausfinden, ob das „Theater im OP“ ein solcher Anziehungsort ist und wenn ja welche Gründe dafür sprechen. Belegt werden soll dies durch Beobachtungen und Interviews, aber auch durch das Hinzuziehen der „Place-making Theorie“.

## 3. Methoden & theoretischer Ansatz

-Qualitative Herangehensweise

- Teilnehmende Beobachtungen
- offene Interviews

- Historische Forschung

- zeitliche Entwicklung betrachtet

- „Place-making Theorie“ beinhaltet:

- Ort schaffen, der Menschen anzieht, festhält, begeistert und inspiriert
- Orte bekommen Namen und werden für verschiedenste Dinge genutzt, die positive wie negative Emotionen auslösen können (vgl. Jaffe & De Koning, 2015)
- Durch Erfahrungen und Handlungen werden Plätze zu bestimmten Orten; „spaces gain meaning and become places“ (Jaffe & De Koning, 2015, S. 25)

Quellenverzeichnis:

Jaffe R. & De Koning, A. (2015): Introducing urban anthropology. Abingdon, Oxon, New York, N.Y.: Routledge  
Theater im OP: <https://www.theater-im-op.de/ueber-uns/> (Abgerufen am: 11.07.2022)

Abbildungen:

Abb. 1: Logo Theater im OP

Abb. 2: Zuschauereingang Theater im OP

Abb. 3: Bühne vom Theater im OP

## 2. Das Theater im OP

- Theater im ehemaligen Anatomiehörsaal bzw. Schau-OP des alten Uniklinikums
- 1984 zum Spielort der damaligen „Dramaturgischen Abteilung“ geworden
- Über die Jahre hinweg zu einem modernen Theater weiterentwickelt
- Gehört zur Uni-Göttingen dazu und bietet Theatermodule als Schlüsselkompetenzen an
- Offen für alle Interessierten
  - Man muss kein ausgebildeter Schauspieler sein, um hier spielen zu dürfen
  - Neben Schauspiel auch andere Theaterinterne Handlungen möglich (Regie, Regieassistent, Bühnenbau)
  - Studierende und Nicht-Studierende können dort aktiv werden

## 4. Forschungsergebnisse

- Menschen in verschiedenem Alter sind am Theater im OP (ThOP) zu finden
- Treffen sich zu Proben oder Aufführungen (als Zuschauer\*innen oder als Schauspieler)
- Gemeinsames zusammensitzen nach Proben und Aufführungen, um zum Austausch zu kommen
- Innerhalb des Theaters, aber auch der Vorplatz ist ein beliebter Ort für Gespräche
- Zwischen den Menschen herrscht gute Stimmung; wird durch alkoholische Getränke gesteigert
- Neben den Probezeiten sind ebenfalls Leute am ThOP anzutreffen
  - Machen sauber, waschen Wäsche, bauen die Bühne etc.
- Ensembles wirken wie „kleine Familien“
  - Verbringen viel Zeit miteinander; emotionale Bindungen entstehen
- Starke Emotionen bei Beendigung einer Produktion
  - Verabschiedung von Ensemblemitgliedern
  - Verabschiedung vom ThOP
- ThOP wird von vielen als „kleines zweites Zuhause“ angesehen
- Fun Fact: ThOP-Schlüssel wird als „Zuhause-Schlüssel“ betitelt und ist auch so beschriftet

Diese Punkte zeigen auf, dass das ThOP ein Anziehungsort für Studierende und Nicht-Studierende ist. Durch die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten wird es attraktiv und anziehend für Menschen. Durch die Emotionen der Menschen für diesen Ort wird sichtbar, dass sich viele Menschen diesem Ort hingezogen fühlen und dort ihre Zeit verbringen wollen.



Abb. 2



Abb. 3